Protocoll der medicinischen Section

Autor(en): **Lebert / D'Espine, Marc / Vogt, A.**

Objekttyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **43 (1858)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV.

Protokoll der medicinischen Section.

Sitzung am 3. August im Anatomiegebäude zu Bern.

Präsident: Hr. Prof. Lebert und Dr. Marc d'Espine.
Secretär: Hr. Dr. A. Vogt.

1. Hr. Prof. W. Vogt von Bern spricht in einem längern Vortrage über die *Anwendung des Veratrins und Chinins im Typhoïdfieber* und verwandten Krankheiten *).

Bei der Discussion macht Hr. Dr. Rahn besonders aufmerksam auf die Anwendung kleiner Gaben von Chinin mit Weinsteinsäure im Typhus nach südfranzösischer Weise, und fragt, ob es durch Parallelversuche erwiesen sei, dass das Chinin in starken Dosen eine günstigere Einwirkung ausübe, und dass der durch diese Gaben erzeugte Rausch eine Nothwendigkeit für deren Heilwirkung sei. Prof. W. Vogt stellt die verschiedenen älteren und neueren Methoden der Dar-

---

*) Da die Erfahrungen und Ansichten des Redners in dem Jahrgang 1859 der „Schweizerischen Monatschrift für praktische Medicin," herausgegeben von Dr. A. Vogt, niedergelegt werden, so verweisen wir hier der Kürze wegen darauf.

Das Secretariat.

reichung der Chinasalze neben einander und setzt im Wechselfieber die Pfeufer'sche Methode der Darreichung mittlerer Dosen im Nachlass des Fieberparoxysmus über die älteren Methoden, während er im Typhus die Steigerung der Chininwirkung bis zum vollständigen Rausche zur Erreichung des Zieles nach seinen Erfahrungen für nothwendig halten muss.

2. Hr. Dr. Kaiser von Zug stellt der Gesellschaft einen höchst seltenen Fall von Anophthalmus bei einem siebenjährigen Mädchen vor. Der ganze Körper des Kindes ist ebenmässig, ja schön gebaut; ebenso zeigt der Kopf normale Beschaffenheit. Es hat guten Appetit und gedeiht gut, obgleich es Fleischspeisen immer erbricht und meist mit Grützmehl und Chocolade ernährt wird. Es ist meist constipirt und entleert ziegenbohnenartig geformte Excremente. Die äusseren Theile beider Augen sind vorhanden, nämlich die zu einer Phimosis palpebrarum verengten Augenlider, welche eine 2 bis 3 Linien lange Spalte zwischen sich lassen. Das obere Lid ist mit 15 bis 16 kräftigen Cilien, das untere mit wenigeren, flaumartigen besetzt. Der Thränenapparat ist vollständig vorhanden und die Augen thränen etwas häufiger als normale. Von Augäpfeln lässt sich keine Spur sehen oder durchfühlen; die Orbitæ jedoch sind vorhanden. Obgleich das Kind hört und sogar Gesang liebt, spricht es nicht. Die unartikulirten Töne, welche es von sich giebt, sind denjenigen von Taubstummen nicht vergleichbar: es singt etwas und seine Aeusserungen durch Mienen und Lachen sind angenehmer Art.

Der Redner äussert sich in Betreff des merkwürdigen Falles dahin, dass hier wohl mit von Walther nicht eine eigentliche Anophthalmie, sondern eine hochgradige Mikrophthalmie anzunehmen sei. Aus einer brieflichen Zuschrift von Rokitansky über den Gegenstand theilt er ferner mit, dass jener Forscher bis jetzt nicht Gelegenheit hatte, einen ähn-

lichen Fall zu beobachten; dass er aber in einem Falle von Cyclopie zwei Augäpfel in einer Augenhöhle vorfand, von welchen der eine hirsekorngross eingeschrumpft war. Auch Rokitansky schliesst sich der Ansicht an, dass in dem obigen Falle nur ein hoher Grad von Mikrophthalmie vorhanden sei.

Hr. Prof. Rau von Bern erwähnt eines ähnlichen Falles, welchen er 1840 in von Ammon's Zeitschrift mitgetheilt habe, und verweist auf die fleissige Zusammenstellung von Missbildungen der Augen, welche Cornaz („des abnormités congéniales des yeux et de leurs annexes." Lausanne 1848) geliefert habe.

3. Hr. Prof. Demme begründet einen Antrag in Betreff der *Kretinenheilanstalt von Dr. Guggenbühl* auf dem Abendberge in folgender Weise:

„Nachdem im vergangenen Jahre die schweizerische „naturforschende Gesellschaft bei ihrer Versammlung in Tro„gen die für die Angelegenheit des Kretinismus 1845 in Genf „niedergesetzte Commission wegen vermuthlicher Frucht„losigkeit ihrer Anstrengungen *) aufgehoben hat, so stelle „ich den Antrag an die medicinische Section der diessjäh„rigen Versammlung:

„1) Dass,

„da Hr. Dr. Guggenbühl der Aufforderung zu einem jähr„lichen Berichte an sie theils nur sehr unvollkommen (1844 „in Chur, 1854 in Sitten), theils, und zwar während 12 Jahren, „gar nicht entsprochen hat, namentlich auch dann nicht, als

*) Das bezügliche Protocoll sagt: „Die Commissionen, die Irren- und Kretinenanstalt betreffend, seien, obwohl in Bezug auf letztere noch nicht aus allen Cantonen die verlangten Berichte eingegangen, wegen vermuthlicher Fruchtlosigkeit weiterer Anstrengungen zum Erhalte der erforderlichen Referate und weil mit Rücksicht auf die Irrenangelegenheit die hiefür bestellte Commission ihre Mission eigentlich erfüllt habe, — aufzulösen." (Verhandlungen der allg. schweiz. naturf. Gesellschaft. Trogen 1857. S. 33.)

„in der medicinischen Section der Versammlung in Chaux-„de-fonds (1855) ein bedeutendes Misstrauen gegen seine „Anstalt ausgesprochen worden war; da Hr. Dr. Guggenbühl „hierdurch theils Nichtachtung der Wünsche der naturfor-„schenden Gesellschaft gezeigt, theils die in Chaux-de-fonds „gegen ihn erhobenen Beschwerden nicht widerlegt hat; da „er endlich bisher noch keinen einzigen Fall constatirter „Heilung des Kretinismus vorgestellt hat —

„*Dass dem Hrn. Dr. Guggenbühl alle fernere Theil-»nahme und Unterstützung der schweizerischen naturfor-»schenden Gesellschaft zu entziehen sei.*«

„2) Dass die medicinische Section die allgemeine Ver-„sammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft „in ihrer nächsten Sitzung auffordere, dieser Erklärung bei-„zustimmen.“

Nach einer kurzen Discussion, bei welcher sich auch Hr. Dr. Guggenbühl betheiligte, nimmt die Versammlung *einstimmig* die Anträge von Hrn. Prof. Demme an, worauf Hr. Dr. Guggenbühl die Anwesenden noch freundlich einladet, bei der morgenden Fahrt nach dem Giessbache auch seine Anstalt auf dem Abendberge zu besuchen.

4. Hr. Dr. v. Castella von Neuenburg liest eine Arbeit über die Quellen der Nervenkraft und den gemeinsamen Ursprung der miasmatischen, contagiosen und epidemischen Krankheiten. (S. die Beilagen.)

Die HHrn. Dr. d'Espine und Dr. Bernard unterstützen die Ansichten des Redners mit Beispielen aus den Typhus- und Choleraepidemien in Genf und Strasburg.

5. Hr. Prof. Lebert aus Zürich hält einen längern Vortrag über die *acute Tuberculose* *).

---

*) Der Vortrag erscheint in extenso in der „schweizerischen Monatschrift für practische Medicin.“ Jahrgang 1859.

Das Secretariat.

Hr. Prof. W. Vogt, welcher die von Lebert erwähnte Ependymitis mit dem Namen der Mesencephalitis malactica belegt hat, bestätigt die von Lebert gemachten Beobachtungen über den Zusammenhang dieser Hirnleiden mit der acuten Tuberculose.

6. Hr. Dr. Marc d'Espine überreicht der Versammlung eine Mittheilung von Hrn. Levrat, Veterinär in Lausanne, über Lactation bei Menschen und Thieren. (S. die Beilagen.)